



Kampf gegen die Kaputtarbeit und für den Lohnrahmen II: Daimler-Chrysler in Gaggenau

Über 72 000 Warnstreikende – Umfrage

Arbeitsdruck nimmt zu

In Baden-Württemberg haben sich seit Anfang März mehr als 72 000 Metallerrinnen und Metaller an den Warnstreiks für den Lohnrahmen II beteiligt. »Die gute Beteiligung zeigt: Das Thema bewegt die Menschen«, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann.

Eine Umfrage der IG Metall in fast 200 Betrieben im Land zu den Themen Leistung, Arbeits-

gestaltung und altersgerechtes Arbeiten brachte Erschreckendes ans Tageslicht: So stellten 87 Prozent der Befragten fest, dass sich das Arbeitstempo erhöht und die Leistungsanforderungen sich verdichtet haben. Das betrifft sowohl Produktion wie Angestelltentätigkeiten. In der Produktion wurde aber ein noch höherer Wert angekreuzt: 90 Prozent ga-

ben an, dass der Stress zugenommen hat.

Mit der Umfrage wurden etwa 215 000 Beschäftigte erfasst – das ist ein Viertel aller Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie im Südwesten. Mit dem Leistungsdruck nahmen auch gesundheitliche Beeinträchtigungen zu: Etwa zwei Drittel der Befragten bejahten die Fragen nach einer Zunahme der Beschwerden durch Stress und psychische Belastungen am Arbeitsplatz.

Als Gründe für den erhöhten Arbeitsdruck wurden in der Produktion vor allem verkürzte Taktzeiten genannt. Fließband- und Taktarbeit haben insgesamt deutlich zugenommen – auch diese

Entwicklung lässt sich mit der Umfrage belegen.

Licht bringt die Umfrage auch in das Thema alternde Belegschaften. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren erhöht, bestätigten 47 Prozent der Befragten. Personalmaßnahmen für Ältere gebe es bisher jedoch weitgehend nicht, wie rund zwei Drittel angaben.

Fazit der Umfrage: Es lassen sich eindeutige Tendenzen zurück zu Fließband und taktgebundener Arbeit erkennen. ◀

Warnstreiks für die Beibehaltung des Lohnrahmens II: unten links bei Läpple Heilbronn, rechts Huber Öhringen



Aktionen lohnen: Dienstleistungsrichtlinie entschärft

Mit Macht gegen Sozialdumping

Der Protest in ganz Europa hat Wirkung gezeigt: Die Bolkestein-Richtlinie für Dienstleistungen in der EU wurde erheblich entschärft, Sozialdumping damit verhindert.

Unter den 50 000 Demonstranten in Straßburg war eine große Zahl von Metallern aus Baden-Württemberg, so allein über 500 aus Mannheim. Weitere Teilnehmer kamen unter anderem aus den Verwaltungsstellen Offenburg, Schwäbisch Hall, Göppingen-Geislingen, Reutlingen-Tübingen; Karlsruhe und Esslingen. Diese Meinung der Teilnehmer war vielfach zu hören: »Tolle Demo mit toller Beteiligung.« ◀



Baden-württembergische Beteiligung in Straßburg, hier aus Stuttgart

Meldung

Wahlen in Italien

Jetzt erstmals Briefwahl möglich

Am 9. und 10. April wird in Italien ein neues Parlament gewählt: Erstmals können im Ausland lebende Italiener dazu ihre Stimme per Briefwahl abgeben. Darüber informierte zum Beispiel der Migrationsausschuss der IG Metall Singen in einer Veranstaltung, zu der auch Kandidaten aus dem sogenannten Wahlbezirk Europa gekommen waren. Italienerinnen und Italiener müssen dazu in den Melderegistern ihrer Konsulate verzeichnet sein. Die Konsulate verschicken die Wahlunterlagen. ◀

Beschäftigungspolitische Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg

»Sich nicht auf längst verteilten Lorbeeren ausruhen«

Klare Alternativen zum freien Markt, zu Deregulierung und Sozialabbau forderte IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann vor über 130 Gästen in Stuttgart. Auf einer Fachkonferenz der Gewerkschaft machte er die neoliberalen Glaubenssätze verantwortlich für »die tiefe Stagnation, die unser Land ummantelt und die immer weiter um sich greifende gesellschaftliche Spaltung zwischen Arm und Reich oder Jung und Alt«. Um diese Gräben zu überwinden, müsse

man aktiv um Alternativen ringen, dürfe nicht die Hände in den Schoß legen und könne sich nicht auf längst verteilten Lorbeeren ausruhen, konstatierte Hofmann. Unternehmen und Politik müssten begreifen, dass »unser größtes Potenzial in den Köpfen der Beschäftigten schlummert. Wir müssen Hirn und Verstand der Mitarbeiter in den Unternehmen als das größte Kapital unseres Landes begreifen. Dann können wir den Strukturwandel gestalten, Beschäftigung

sichern und aufbauen«. Hofmann warb vor dem Hintergrund des demografischen Wandels für eine höhere Erwerbsquote von Frauen und älteren Beschäftigten. Außerdem gelte es, den Strukturwandel sozialverträglich zu gestalten. Bei fortschreitender Internationalisierung seien dahingehende Konzepte unerlässlich.

»Die Erhöhung des Renteneintrittsalters ist ein Irrweg. Mit diesem Schritt soll möglichst schnell Geld in die Kassen der

Rentenversicherung gespült werden. Konzepte, wie die Schere zwischen realem Renteneintritt und gesetzlichem Rentenalter geschlossen werden soll, bleiben Politik und Unternehmen schuldig«, sagte Hofmann. Dazu gehöre auch, dass die Unternehmen endlich ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung nachkämen und ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung stellten. Außerdem müsse es weitere Modelle zur Qualifizierung für Un- und Angelernte geben.

Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) lobte die IG Metall für ihre konstruktive Mitarbeit, ihren hohen Sachverstand und das Interesse am Gemeinwohl. Oettinger: »Die IG Metall ist ein staatstragender Pfeiler unserer ökonomischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ihre konstruktive Mitarbeit in den Betriebsräten ist ein Beitrag zum sozialen Frieden. Ich wünsche der IG Metall mehr Mitglieder und lehne eine Aushöhlung der Tarifpartnerschaft ab, weil ich sie für zeitgemäß halte.« ◀

Esslinger Forum

SPD-Chef Mathias Platzeck:

»Nicht weniger Lohn für mehr Leistung«

»Man kann nicht ständig mehr Leistung für weniger Lohn fordern«, sagte SPD-Chef Mathias Platzeck auf dem »2. Industriepolitischen Forum« der IG Metall Esslingen. Der Stress sei heute auch in den modernsten Betrieben so groß, »dass ihn diejeni-

gen, die darüber forschen, wahrscheinlich keine drei Tage aushalten würden«, sagte er vor etwa 120 Betriebsräten. Bezirksleiter Jörg Hofmann forderte »intelligente Konzepte einer Mischung aus betrieblicher Personal- und Qualifizierungspolitik, aktiver Arbeitsmarktpolitik und regionaler Beschäftigungspolitik« für die Zukunft der Standorte im Land. ◀



Meldung

Aktionen lohnen. Tariferfolg bei KWH Automobiltechnik: Nach langen Verhandlungen gibt es wieder einen Tarifvertrag bei KWH in Ottenau, teilt die IG Metall Gaggenau mit. Und dazu Beschäftigungssicherung für die nächsten beiden Jahre. Kernstück ist die Wiederherstellung der Tarifbindung für die Tarifverträge der Metallindustrie. Gleichzeitig wurde der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung angewendet. Vorübergehend können Arbeitszeit und Entgelt abgesenkt werden. Mit dieser Lösung sind betriebsbedingte Kündigungen für die nächsten beiden Jahre ausgeschlossen worden. Sowohl Betriebsratsvorsitzender Gerhard Schmitzke als auch Gaggenaus Bevollmächtigter Roman Zitzelsberger sehen in dieser Vereinbarung einen Erfolg. »Die Beschäftigten reagierten mit Erleichterung«, sagte Schmitzke: »Wir sind froh über das Ergebnis.« Die 327 Beschäftigten sind zu 90 Prozent Mitglieder der IG Metall. ◀

Tarifrunde Branchen: Kfz, Elektro, Holz und Kunststoff, Textil/Bekleidung

Alle Forderungen sind gestellt



Kfz-Handwerker: Arbeitgeber fordern 38 Wochenstunden ohne Ausgleich

In den Branchen ist die Tarifrunde auf einem unterschiedlichen Stand. Holz und Kunststoff sowie Textil und Bekleidung stellten im März Einkommensforderungen von 4,5 Prozent. Im Kfz-Handwerk fordern die Arbeitgeber die 38-Stunden-Woche, bei Elektro gar 40 Stunden ohne Einkommensausgleich.

Für rund 40 000 Beschäftigte der baden-württembergischen Holz- und Kunststoff verarbeitenden

Industrie hat die IG Metall-Tarifkommission eine Forderung nach Einkommenserhöhung von 4,5 Prozent beschlossen. IG Metall-Verhandlungsführer Karl Hasenohr hält die Forderung nach jahrelangem Verzicht der Beschäftigten für »absolut gerechtfertigt und in dieser Höhe auch vollkommen vertretbar«. Die Lage der Unternehmen habe sich deutlich verbessert. »Jetzt wollen die Beschäftigten ihren fairen Anteil an

der guten Entwicklung der Unternehmen der Branche.« Erste Verhandlung ist am 3. April.

Bei Textil und Bekleidung werden ebenfalls 4,5 Prozent gefordert. »Die Leistungssteigerung der Beschäftigten rechtfertigt eine spürbare Einkommensverbesserung«, sagte Monika Lersmacher von der Bezirksleitung. Für die Auszubildenden wird eine Erhöhung von 40 Euro pro Monat gefordert. Zudem will die IG Metall eine mindestens zwölfmonatige Übernahmegarantie für die Azubis durchsetzen. Verhandlungsauftritt war bereits im März.

Im Kfz-Handwerk legten die Arbeitgeber bisher kein Angebot vor, wollen aber die Wochenarbeitszeit verlängern. Dort wird es jetzt zu Unruhe in den Betrieben kommen. Die nächste Verhandlung ist am 7. April geplant. Im Elektro-Handwerk gab es nach zweijährigem tariflosen Zuständen wieder eine Verhandlung. Die Arbeitgeber wollen 40 Wochenstunden und fünf Tage Urlaub streichen. Einen neuen Verhandlungstermin gibt es nicht. ◀

Kurz gemeldet

**Frauentag 2006
Noch immer keine
Chancengleichheit**

Beim ersten landesweiten Arbeitnehmerinnen-Empfang anlässlich des diesjährigen Frau-

entages trafen sich auf Einladung des DGB Gewerkschaftsfrauen aus ganz Baden-Württemberg im Stuttgarter Literaturhaus. Monika Lersmacher von der Stuttgarter IG Metall-Bezirksleitung zählte

Punkte auf, an denen die Frauen Anstoß nehmen: zum Beispiel, dass die Chancengleichheit im Arbeitsleben noch immer zu wünschen übrig lässt. Männer verdienen laut Gleichstellungsbericht der EU 2004 pro Arbeitsstunde 23 Prozent mehr als Frauen. Vor fünf Jahren waren es bei vergleichbaren Tätigkeit weniger gewesen – 19 Prozent. Lersmacher: »Wir Frauen haben es satt, als Bittstellerinnen behandelt zu werden. Deshalb sofort ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft.«

Erster landesweiter Arbeitnehmerinnen-Empfang im Stuttgarter Literaturhaus: »Frauenpolitische Stolpersteine« aus dem Weg räumen

Die Aktionen der IG Metall-Frauen am 8. März standen unter dem Motto »Die IG Metall hat ein Gesicht«. So verteilten zum Beispiel die Frauen in Göppingen-Geislingen im ganzen Landkreis 2500 Taschenspiegel. Damit sollte verdeutlicht werden, dass Tarifverträge nicht nur am Verhandlungstisch erstritten werden: Jedes Mitglied ist die IG Metall. ◀

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0 711-16 58 10, Fax 0 711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt



Tarifrunde 2006

Diskussionen und Protestaktionen

»Hier geht es um mehr als nur um die Streichung von Pinkelpausen«, das war die Feststellung von Teilnehmern der Funktionärskonferenz am 2. März in Böblingen.

»Wer meint, dass die Arbeitgeber mit Forderungen zur Verschlechterung von Tarifverträgen aufhören, wenn der LRTV II keinen Bestand mehr hat, der erkennt die Realitäten. Dann werden Themen wie Alterssicherung, Verdienstsicherung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, einfach alle Tarifverträge zur Disposition stehen«, sagte Eberhard Schneider, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal, anlässlich der Delegiertenversammlung.

Diese Tarifrunde wird durch die Kündigung des Lohnrahmentarifvertrags II zusätzlich von den Arbeitgebern belastet. Dort sind unter anderem die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats beim Leistungslohn und Erholpausen geregelt.

Die Stimmung in den Betrieben ist sehr gut. Bei Blanco in

Sulzfeld und Sinsheim beteiligten sich 350 Beschäftigte an einer Frührschlusssaktion. Bei E.G.O. beteiligten sich 850 Beschäftigte an einem zweistündigen Warnstreik. Bei John Deere in Bruchsal beteiligten sich 430 Beschäftigte an einer Aktion während der Arbeitszeit. Weitere Betriebe werden mit Aktionen folgen.

»Die Leistungsanforderungen sind in den letzten Jahren eher gestiegen. Für die Beschäftigten im Akkordlohn sind Erholpausen unbedingt nötig«, erklärte der Gesamtbetriebsratsvorsitzende bei E.G.O. Bruno Nehring. Für den Betriebsratsvorsitzenden bei E.G.O., Wolfgang Schmid, sind Pausen im Hinblick auf die Rente mit 67 Jahren mehr denn je erforderlich.



Kolleginnen und Kollegen auf der Großen Funktionärskonferenz in Böblingen am 2. März

Eberhard Schneider erklärte, dass es keinen Tarifabschluss ohne eine Regelung für die Leistungslöhner geben wird. Schneider: »Wenn die Arbeitgeber glauben, mit der ERA-Einführung die Erholzeitpausen und die Bedürfniszeiten einfach wegfällen lassen zu können, dann haben sie eine falsche Rechnung aufgemacht. Eine konfliktreiche Tarifrunde ist damit von Südwestmetall vorbestimmt«.

Die IG Metall Bruchsal plant im Rahmen der Tarifrunde 2006 in den nächsten Wochen weitere betriebliche Aktionen. ◀

IG Metall Beitrag Änderung für Monatszahler

Aufgrund der vielen Anfragen und Wünsche unserer Mitglieder wird der Abbuchungstermin für den IG Metall-Beitrag geändert. Danach wird ab April der Mitgliedsbeitrag jeweils am Ende eines Monats abgebucht. Diese Umstellung machte es notwendig, dass der Beitrag für den Monat März ausnahmsweise am 15. März abgebucht wurde. In den Betrieben wurde darüber bereits über die »Schwarzen Bretter« informiert.

Für die so genannten Quartalszahler (Rentner und Erwerbslose) ändert sich nichts. Falls Fragen hierzu auftreten, bitten wir, uns unter der Telefonnummer 0 72 51 – 71 22-0 oder 0 72 51 – 71 22-10 zu kontaktieren. ◀

Delegiertenversammlung Nachwahlen zum Ortsvorstand

Auf der Delegiertenversammlung am 16. März wurden die Kollegen Hans-Helmut Dutzi, ehemaliger Vorsitzender bei Siemens A&D in Bruchsal und Josef Martin, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Neff in Bretten, aus dem Ortsvorstand verabschiedet. Eberhard Schneider, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal, dankte beiden für ihren langjährigen Einsatz für die IG Metall und wünschte den beiden alles Gute für ihren »dritten Lebensabschnitt«. Nachgewählt wurden die Kollegen Daniel Unser, Betriebsratsvorsitzender bei Siemens A&D in Bruchsal und Holger Schneefeld, Betriebsratsvorsitzender bei Neff in Bretten. ◀

Internet IG Metall Bruchsal erfolgreich im Netz

Seit Juli 2003 wurden unsere Internetseiten über 215 000 Mal angeklickt. In den letzten Monaten wurden dabei die bisher höchsten Zugriffszahlen von 13 199 erreicht. Unter der Internetadresse www.bruchsal.igm.de erhalten Interessierte Informationen direkt aus der Verwaltungsstelle, der Region und den Betrieben. Weiterhin sind dort auch Termine und Einladungen einzusehen. Wer Interesse hat, sollte sich die Seite ansehen. ◀

Unsere Internetseite
www.bruchsal.igm.de

Termine

- ▶ **ERA-Beauftragte**
Donnerstag, 6. April, 13 Uhr
»Sitzungszimmer« der IG Metall, Amalienstraße 7 76646 Bruchsal (gegenüber Bahnhof)
- ▶ **Ortsvorstandssitzung**
Montag, 10. April, 13 Uhr
»Sitzungszimmer« der IG Metall, Amalienstraße 7 76646 Bruchsal (gegenüber Bahnhof)
- ▶ **AK Schwerbehinderte**
Dienstag, 11. April, 17 Uhr
Clubhaus des Fußballclubs 07 (FC), Am Stadion 1, Heidelberg
- ▶ **Ortsjugendausschuss**
Dienstag, 11. April, 18 Uhr
»Sitzungszimmer« der IG Metall, Amalienstraße 7 76646 Bruchsal (gegenüber Bahnhof)
- ▶ **AK örtlicher VKL**
Dienstag, 25. April, 17 Uhr
»Sitzungszimmer« der IG Metall, Amalienstraße 7 76646 Bruchsal (gegenüber Bahnhof)
- ▶ **AK Senioren**
Mittwoch, 26. April, 13.30 Uhr
»Kristall-Grillstuben«, Bruchsal, (gegenüber Bahnhof)

Seminare

- ▶ **Wochenendseminar Angestellte**
Freitag, 28. April, 18 Uhr bis Samstag, 29. April,

Hotel »Schweigener Hof«
Hauptstraße 2
76889 Schweigen

Impressum
IG Metall Bruchsal
Amalienstraße 7
76646 Bruchsal
Telefon 0 72 51-71 22-0
Fax 0 72 51-71 22-60
E-Mail: bruchsal@igm.de
Internet: www.bruchsal.igm.de

Redaktion: Eberhard Schneider (verantwortlich), Heiko Maßfeller

»2. Industriepolitisches Forum« der IG Metall Esslingen mit SPD-Parteichef Platzeck

Für Mindestlöhne und Reichensteuer

Zum 2. Industriepolitischen Forum am 16. März hatte die IG Metall Esslingen den SPD-Vorsitzenden und brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck eingeladen. Vor rund 150 Betriebsräten sprach sich Platzeck klar für Mindestlöhne, den Erhalt der Tarifautonomie und die Einführung einer sogenannten Reichensteuer aus.

Sieghard Bender, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen, griff in seiner Begrüßung auf August Bebel zurück, der 1869 in einer Rede in Esslingen zum Kampf für die Verkürzung der Arbeitszeit und gegen die Erhöhung indirekter Steuern aufrief. Bender kritisierte den Ausbildungspakt und forderte zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Alternativen zu den gebetsmühlenartig wiederholten neoliberalen Verzichtsforderungen.

Platzeck räumte ein, dass es SPD und Gewerkschaften nicht leicht miteinander hätten, betonte aber, dass die Zusammenarbeit dringend notwendig ist, um die

Globalisierung sozial zu gestalten. Konkret sprach sich Platzeck für die Einführung von Mindestlöhnen aus. Zur Sicherung von Arbeitsplätzen hat das Thema Bildung und Qualifizierung eine entscheidende Bedeutung für die SPD. »Statt auf Billiglohn-Arbeitsplätze zu setzen, müssen wir mehr in die Qualifizierung von Arbeitnehmern investieren«. Die Tarifautonomie ist für die SPD unverzichtbar und sie wird keine Änderungen am Koalitionsvertrag mitmachen. Deutliche Worte fand Platzeck auch zum Thema »Reichensteuer«: »Sie ist notwendig, und wird kommen.«

»Stunden entlassen, statt Menschen«

In der anschließenden Diskussion forderte Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, die SPD auf, sich nicht von der CDU/CSU links überholen zu lassen, wenn Wirtschaftsminister Glos fordert, dass die Menschen für gute Arbeit auch gutes Geld verdienen müs-

sen. Hans Schweizer, Betriebsrat bei Metabo in Nürtingen, forderte Mathias Platzeck auf, neue Wege zur Erhaltung von Arbeitsplätzen zu gehen. Konkret schlug er vor, bei drohendem Arbeitsplatzabbau die Arbeitszeit zu verkürzen und den Beschäftigten dafür einen Nettolohnausgleich zu bezahlen. »Es ist besser Stunden zu entlassen, statt Menschen.«

Wer abholt, muss auch aufforsten

Helmut Lense, Betriebsratsvorsitzender bei Daimler-Chrysler in Untertürkheim forderte, dass Unternehmen insbesondere bei der Verlagerung von Arbeitsplätzen engere Schranken gesetzt werden müssen, wie dies in vielen anderen europäischen Ländern gang und gäbe ist. Am aktuellen Beispiel der geplanten Schließung des Panasonic-Bildröhrenwerks in Esslingen stellte Andreas Streitberger die Forderung der IG Metall dar, dass sich Konzerne wie Matsushita und Toshiba auch finanziell bei der



Matthias Platzeck in Esslingen

Schaffung neuer Arbeitsplätze beteiligen müssen. »Wer abholt, muss auch aufforsten«, so lautet die Forderung der IG Metall.

Matthias Platzeck unterstützte diese Forderung ausdrücklich und sagte zu, sie in die politische Diskussion einzubringen, ebenso wie auch das Thema »Nettolohnausgleich bei Arbeitszeitverkürzung«.

Weitere Informationen gibt es unter www.esslingen.igm.de ◀

Tarifrunde 2006: Erste große Warnstreikwelle

Akkordpause muss erhalten bleiben

Die Tarifrunde 2006 hat gleich richtig begonnen: Seit Anfang März haben sich allein im Bereich der IG Metall Esslingen über 5000 Beschäftigte aus Betrieben mit Leistungslohn an

Warnstreiks beteiligt. Den Auftakt machte Daimler-Chrysler in Mettingen mit rund 4000 Warnstreikenden, bei Hirschmann in Neckartenzlingen beteiligten sich rund 250 Beschäftigte. Den bisherigen Höhepunkt bildete eine Kundgebung vor der Firma Festo am 6. März mit rund 800 Warnstreikenden. Neben Beschäftigten von Festo beteiligten sich auch Bosch-Buderus-Thermotechnik, Eberspächer und Hirschmann sowie Be-

schäftigte von Porsche und aus Ludwigsburger Betrieben.

Besonders heftig ist die Auseinandersetzung bei Festo, wo die Geschäftsleitung die Akkordpause zum 1. Januar mit der Einführung von ERA gestrichen hat. Bei Festo gab es deshalb bereits zwei weitere Warnstreiks.

Ab 29. März, nach Ablauf der Friedenspflicht zum Entgelt, wird es eine zweite große Warnstreikwelle geben. Bisher haben die Arbeitgeber noch kein Angebot gemacht, sondern nur Forderungen gestellt, wie etwa die Verrechnung der Vermögenswirksamen Leistungen mit einer Tarifierhöhung. ◀



Protestkundgebung gegen die Streichung der Akkordpause am 6. März bei Festo in Esslingen

Termin

»Jetzt schlägt's 13«

Kundgebung für unsere Tarifforderung

Am Mittwoch, 5. April, 13 Uhr auf dem Rathausplatz in Esslingen. Mit Jürgen Peters, Vorsitzender der IG Metall. ◀

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11-9 31 80 50

Redaktion: Sieghard Bender (verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

Aktuelles

Seminare

- ▶ **7. bis 9. April:** IG Metall Frauenwochenende (Villa Bröckelstein, Bussang, Vogesen)
- ▶ **20. April, 13 Uhr:** ERA-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)
- ▶ **25. April, 9 Uhr:** Betriebsräte- und JAV-Konferenz (Bürgerhaus Zähringen, Freiburg)

Termine

- ▶ **4. April, 18 Uhr:** Ortsfrauenausschuss (IG Metall-Büro)
- ▶ **6. April und 4. Mai, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr:** Beratung für Erwerbslose und Sozialhilfeempfänger (IG Metall-Büro)
- ▶ **10. April, 14.30 Uhr:** Senioren-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)
- ▶ **1. Mai, Tag der Arbeit:** 10 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst, 11.15 Uhr, Demonstrationzug ab Stühlinger Kirchplatz, 12 Uhr, Hauptkundgebung auf dem Stühlinger Kirchplatz mit dem DGB-Landesvorsitzenden Rainer Bliesener
- ▶ **2. Mai, 8.30 Uhr:** Ortsvorstand (IG Metall Büro)
- ▶ **2. Mai, 18 Uhr:** Ortsfrauenausschuss (IG Metall Büro)

Lederle Wasser ist nicht mehr flüssig

Insolvenz eröffnet

Am 23. Dezember verkündete Geschäftsführer Werner Dahlke seinen 37 Beschäftigten, dass er Insolvenz angemeldet hat. Im März eröffnete Insolvenzverwalter Kaiser das Verfahren.

Mit dem Betriebsrat wurde ein Interessenausgleich und die Gründung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft vereinbart. Dass die Geschäfte von »Lederle Wasser« nicht mehr gut gingen, sahen die Mitarbeiter selber. Die Firma montierte Anlagen für Wasserver- und -entsorgung vor allem in öffentlichen Gebäuden. Frischwasseraufbereitungsanlagen etwa oder Anlagen für Schwimmbäder.

Die selbst klammen Gemeinden investieren jedoch immer weniger, der Preiswettbewerb ist härter geworden. »Es hat nicht nur an diesen objektiven Schwierigkeiten gelegen«, glauben Belegschaft und die IG Metall Freiburg. »Es wurde zu wenig getan, um die Firma wettbewerbsfähig zu machen«, kritisiert IG Metall-Sekretär Jochen Schroth das Le-

derle-Management. Die Beschäftigten hätten sich mit geradezu museumsreifen Maschinen herumärgern müssen, während das kleine Unternehmen unnötigerweise mit der teuren und überdimensionierten SAP-Software ausgerüstet wurde. Seit Jahren hätten Betriebsrat und Gewerkschaft vergeblich ein Sanierungskonzept gefordert, hatte die Belegschaft mehrfach auf tarifliche Leistungen verzichtet. »Es war klar, dass wir einen reinen Lohnkostenwettbewerb nicht gewinnen können«, erklärt der Gewerkschafter. »Man hat den Eindruck, als habe die Geschäftsführung die Lust am Unternehmen verloren«, sagt Schroth. Die Zeche dafür zahlen jetzt wie so oft die Beschäftigten, die dem Traditionsunternehmen teilweise jahrzehntelang die Treue gehalten haben. ◀



Jochen Schroth

Kurz notiert

Neue Homepage

▶ Die IG Metall Freiburg hat ihren Internetauftritt komplett überarbeitet. Unter der neuen Adresse www.freiburg.igm.de finden sich künftig noch mehr Serviceangebote und aktuelle Informationen rund um die Arbeitswelt. Über Anregungen freut sich IG Metall Pressesprecher Jochen Schroth.

Kostenlose Einkommenssteuerberatung für IG Metall-Mitglieder

▶ **Sprechtag:** jeweils Dienstags am 4. April und 11. April im Steuerberatungsbüro Wilhelm (Sundgaullee 114 in Freiburg). Terminvereinbarung nach telefonischer Anmeldung unter Telefon 07 61-89 66 90). Mitzubringen sind alle relevanten Unterlagen (zum Beispiel Lohnsteuerkarte 2005, Steuerbescheid des Vorjahrs, Nachweise oder Belege über eventuell gezahlte Versicherungen, Spendenbelege) und ein aktueller IG Metall-Mitgliedsausweis.

Trotz Sanierungstarifvertrag Ferromatik droht mit Massenentlassungen

Die Geschäftsleitung des Malterdinger Spritzmaschinenherstellers Ferromatik Milacron hat angekündigt, 200 der bislang 500 Beschäftigten abbauen zu wollen. Begründet wird dies mit der unbefriedigenden Ertragslage. Betriebsrat und IG Metall kritisieren diese Maßnahme massiv. Erst im letzten Jahr hatten die Beschäftigten im Rahmen eines Sanierungstarifvertrags auf 2,5 Millionen Euro verzichtet. »Wir werden nicht kampflos hinnehmen, dass 200 von uns rausgeschmissen werden,« sagt Michael Muser, der Betriebsratsvorsitzende. Zum Verhandlungsführer auf Arbeitnehmerseite wurde IG Metall Geschäftsführer Hermann Spieß gewählt. ◀

Gib mir Fünf

Wir fordern gutes Geld für gute Arbeit

Fünf Prozent mehr Einkommen fordert die IG Metall für die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie.

Weil wir es uns verdient haben. Die letzten 15 Jahre brachten den Unternehmen in Baden-Württemberg 80 Prozent mehr Produktivität und 140 Prozent mehr Nettogewinne, betont der Freiburger IG Metall Chef Hermann Spieß. Das reale Einkommen der Beschäftigten wuchs aber nur um 29,1 Prozent.

Zudem haben die Metallarbeitgeber gemessen an ihrem Umsatz noch nie in der Nachkriegsgeschichte so wenig für Löhne ausgegeben. Deshalb sind fünf Prozent mehr nicht der



**Tarifrunde 2006
5% mehr Einkommen**
IG Metall Baden-Württemberg

Untergang der deutschen Wirtschaft, sondern einfach nur fair, folgert Spieß.

Die IG Metall Freiburg betreut in

der Region zirka 130 Unternehmen. Der weitaus überwiegende Teil macht derzeit deutliche Gewinne. »Wenn die Arbeitgeber nicht zügig ein verhandlungsfähiges Angebot vorlegen, werden wir ab dem 29. März auch im Raum Freiburg die ersten Warnstreiks erleben«, kündigt Hermann Spieß an. ◀

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahrenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 3 8-0
Fax 07 61-2 07 3 8-99
E-Mail: freiburg@igm.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jochen Schroth

Frauensolidarität im strömenden Regen

8. März Internationaler Frauentag

Trotz Kälte, Eis und Schnee und viel Regen ließen sich die Kolleginnen und Kollegen nicht davon abbringen, mit viel Tamm-Tamm ihr angekündigtes Frauenspektakel auf dem Bismarckplatz durchzuführen.

Die Trommelgruppe »LoloKan« und der Liedermacher Matthias Wesche, Kollege von Verdi, heizten die Stimmung immer wieder auf. Zwischen kurzen Redebeiträgen von Kollegin Rosi Klefenz, Betriebsrätin bei ABB Stotz, der GEW-Vorsitzenden, Kollegin Ulrike Noll, Kollegin Mia Linde-

mann, Sekretärin bei Verdi, Kollegin Martina Weihrauch für den Frauennotruf und die Heidelberger Frauen-AG, wurde getrommelt, getanzt und gesungen.

Wie bei Dörthe Domzig vom Amt für Gleichstellung der Stadt Heidelberg kam bei allen Redne-



Frauenspektakel: Her mit dem ganzen Leben

rinnen zum Ausdruck, dass noch viel zu tun bleibt, um Chancengleichheit durchzusetzen.

An alle Beteiligten geht großer Dank, vor allem an die Kulturschaffenden und unsere Kolleginnen vom IG Metall-Arbeitskreis Frauen: Rosi Klefenz, Rosi Biber, Angelika Besemfelder, Angelika Brust-Onwuka, Vera Bürger, Rada Slavic, Christa Wahed und Martina Wolfinger.

Alle Überschüsse aus dem Verkauf und der Sammelaktion gehen wieder an den Heidelberger Frauen-Notruf. ◀

Vorbereitungen zum 1. Mai laufen

1. Mai-Veranstaltungen

Die IG Metall Heidelberg und der DGB planen eine Neugestaltung des Ablaufs der 1. Mai-Veranstaltung in Heidelberg. Durch diese Maßnahme soll die Attraktivität und dadurch auch der Zuspruch unserer Kolleginnen und Kollegen gesteigert werden.

Unsere Vorschläge werden zuerst mit den Einzelgewerkschaf-

ten besprochen und abgestimmt. Parallel wird es, wie in den vergangenen Jahren auch, eine 1. Mai-Veranstaltung in Mosbach geben.

Nähere Einzelheiten sowie einen Ablaufplan der beiden Veranstaltungen erscheinen in unserer nächsten Ausgabe und auf unserer Internetseite. ◀

Tarifrunde 2006 angelaufen

IG Metall Heidelberg gerüstet

Mit einem Warmstreik zum Lohnrahmen II bei den Heidelberger Druckmaschinen, an dem sich am 3. März rund 2500 betroffene Beschäftigte beteiligten, und der Teilnahme von etwa 50 Kolleginnen und Kollegen an der Auftaktveranstaltung in Böblingen startete die Verwaltungsstelle Heidelberg in die Tarifrunde 2006. Zur Zeit laufen die Vorbe-

reitungen für die Zeit nach dem 28. März. Dann endet die Friedenspflicht. Weitere Einzelheiten sind im Internet zu finden: www.metall-tarifrunde-2006.de. Dort gibt es auch immer aktuelle Informationen über Forderungen und Themen der Tarifrunde, den Stand der Verhandlungen, Argumente, Grafiken, Zeitpläne und vieles mehr. ◀

EMA Indutec wieder im Verband

Mehr Sicherheit wurde für alle geschaffen

Bei der Firma EMA Indutec gelten nach erfolgreichen Verhandlungen der IG Metall Verwaltungsstelle Heidelberg und dem Betriebsrat wieder die Tarifver-

träge der Metall- und Elektroindustrie NW/NB.

Die Beschäftigten erbringen, gegen Beschäftigungssicherung bis 31. Dezember 2006, einen

Büro in Sinsheim eröffnet
In die Fläche – näher an der Basis

Die Konzeption der IG Metall Heidelberg wird weiter in die Tat umgesetzt. Nachdem im Sommer 2005 das IG Metall-Büro in Mosbach eröffnet wurde, ist zu Beginn des Jahres 2006 mit dem Büro in Sinsheim ein weiterer Schritt in Richtung effektiverer Betreuung unserer Mitglieder getan. Die positiven Erfahrungen des Ortsvorstands mit dem Büro in Mosbach machten diese Entscheidung wesentlich leichter.

Mitgliedernähe, kürzere Wege für die ratsuchenden Menschen und auch gewerkschaftspolitische Präsenz in der Wirtschaftsregion Sinsheim haben zu diesem Schritt beigetragen.

Unsere Sekretären dort, Michael Seis und Karlheinz Unser, aber auch den Büro-Nutzern anderer DGB-Gewerkschaften und allen Mitgliedern, wünschen wir große Erfolge. ◀

Beitrag von 1,75 Stunden pro Woche unbezahlter Mehrarbeit, die bei entsprechender Betriebsleistung zurück vergütet werden. ◀

Kurzmeldung

Standortsicherung bei Borg Warner

Große Mehrheit stimmt zu

Mit klarer Mehrheit haben die IG Metall-Mitglieder der Firma Borg Warner in Heidelberg einem Standortsicherungsvertrag in den Mitglieder-Versammlungen am 23. Februar 2006 zugestimmt. Der Tarifvertrag beinhaltet eine Sicherung der Arbeitsplätze bis zum 31. Dezember 2010. ◀

Termine im April

- ▶ **5. April 17:30 Uhr**
AK Frauen in der Verwaltungsstelle
- ▶ **11. April 17:30 Uhr**
AK Migranten in der Verwaltungsstelle
- ▶ **12. April 16:30 Uhr**
Betriebsräte-Treffen im Büro Sinsheim
- ▶ **20. April ab 14 Uhr**
Rentenberatung durch Ida Neef, nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle
- ▶ **24. April 17:30 Uhr**
VKL-Ausschuss in der Verwaltungsstelle
- ▶ **25. April 17:30 Uhr**
Angestellten-Ausschuss in der Verwaltungsstelle
- ▶ **26. April 14 Uhr**
AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle
- ▶ **26. April 17 Uhr**
OJA-Sitzung in der Verwaltungsstelle

Weitere Informationen auch im Internet:

www.heidelberg.igm.de

Impressum

IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Straße 2 a, 69115 Heidelberg, Telefon 0 62 21-98 24-0, Fax 0 62 21-98 24-30, E-Mail: heidelberg@igmetall.de, Internet: www.heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich) Erich Vehrenkamp

Tarifrunde 2006

Textiler brauchen mehr Geld

Die IG Metall hat die Tarifverträge Textilindustrie zum 30. April gekündigt und den Arbeitgebern eine Forderung nach 4,5 Prozent mehr Entgelt übermittelt.

Außerdem wird eine Übernahmeverpflichtung für Auszubildende für zwölf Monate gefordert. Diese Forderungen sind maßvoll und passen in die politische Landschaft.

Heidenheim ist die Verwaltungsstelle mit den meisten Be-

schäftigten in der Textilindustrie. Aus diesem Grund wird Heidenheim bei der Durchsetzung der Tarifforderung eine wichtige Rolle spielen. Betroffen von dieser Tarifrunde sind die Firmen Paul Hartmann AG, Margarete Steiff und Filzfabrik, die Firma Rathgeber, Stahl und Liegeland, und die Firma Gertex und Zoeppritex. ◀



Textil-Tarifrunde: 4,5 Prozent mehr werden gefordert

Verdi-Streik

Es geht uns alle an

Der öffentliche Dienst hat nachweislich in den letzten fünf Jahren 700 000 Arbeitsplätze abgebaut. Gehandelt haben dieselben Politiker als Arbeitgeber, die täg-

lich die hohe Arbeitslosigkeit beklagen. Der Kreis Heidenheim ist dabei keine Ausnahme.

Ein abschreckendes Beispiel vom »Herr-im-Hause-Standpunkt« liefert der kommunale Arbeitgeberverband in unserem Land. Der Tarifvertrag zur Arbeitszeit wurde gekündigt. Jetzt wehren sich die Beschäftigten mit einem Streik. Sie haben Recht, meint dazu die IG Metall Heidenheim. ◀



Verdi-Streik: Kundgebung vor dem Rathaus

Internationaler Frauentag

Aktueller denn je

In historischen Kostümen streikender Textilarbeiterinnen erinnerten die IG Metall Frauen am 8. März an die Entstehung des Internationalen Frauentags. Es wurden an die Frauen über 400 Rosen und Brotscheiben verteilt, die auf unser Lied Brot und Rosen aufmerksam machen sollten. Dieses Lied entstand 1912 bei dem Streik der rund 14 000 Textil-

arbeiterinnen. Zusätzlich stand natürlich auch »Clara Zetkin« als Begründerin des Internationalen Frauentags wieder im Mittelpunkt der Aktion. ◀



Im historischen Kostümen: IG Metall-Frauen aktiv

Betriebsratswahlen

Erste Ergebnisse aus unserer Region

Von März bis Mai waren in diesem Jahr die Betriebsratswahlen. Erste Ergebnisse liegen bereits aus unserer Region vor.

Gewählt wurden bei Varta: Eveline Glaser, Brigitte Köhle, Reinhold Büttner, Ewald Löffler, Franz Dollansky, Alfred Kurz, Hans Weber, Martina Böck, Sabine Grund, Wolfgang Polzer und Gabriele Löffler.

Bei Epcos: Peter Hoffmann, Reinhold Kupfer, Milka Balaton, Ralf Willeck, Peter Lochstampfer, Marion Beylschmidt, Werner Beck, Nikolaus Schmidt, Florian Grandy, Doris Müller und Martin Caillet.

Bei Rathgeber: Maria v.d. Woldenberg, Marko Tomei, Petra Kräher, Helga Weiß und Peter Wallner. ◀

Röhm

Einladung zum Azubi-Fußballturnier

Am 29. April ab zirka 10 Uhr veranstaltet die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Firma Röhm ein Fußballturnier für Auszubildende. Das Turnier ist in Sontheim in der Sporthalle. Ihr habt die Möglichkeit, eine Mannschaft mit mindestens zehn Spielern zu bilden. Anmelden könnt Ihr Euch direkt per Fax unter: 073 25 -165 05. ◀

Aus Betrieben

Voith AG

Rausschmiss ohne soziale Verantwortung

Immer wieder lässt sich die Voith AG als familienfreundliches Unternehmen loben. Das dieses Unternehmensziel nicht für alle gilt, ärgert gerade die Beschäftigten der Voith-Tochter Ditis in Heidenheim.

Dort hagelte es vor kurzem betriebsbedingte Kündigungen. Ohne Rücksicht auf soziale Gesichtspunkte wurde der Rausschmiss praktiziert. Halt wurde auch vor alleinerziehenden Müttern nicht gemacht. Was sagt der Volksmund zu solchem Verhalten: »Reden ist Silber, Schweigen ist Gold«. ◀

ERA und Belastungen

Firma Karl Widenmann

Der neue Entgelttarifvertrag regelt, dass Lärm über 82 dB(A) mit einer Belastungszulage zu bezahlen ist. Bei der Firma Karl Widenmann hat die Beauftragte des Arbeitgeberverbands die Lärmmessungen durchgeführt. Das Ergebnis: In den meisten Abteilungen ist es so laut, dass die Zulage fällig wird. Die Versuche, durch messen hinter Stellwänden und der Anweisung, bestimmte Maschinen abzuschalten, haben nichts mit fachgerechter Lärmmessung zu tun. Es beweist, dass man auch bei messbaren Größen wachsam sein muss. ◀

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21-93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich), Rudi Neidlein

Tarifrunde 2006

1500 Beschäftigte protestierten für LRTV II

Mit Protestaktionen, Informationsveranstaltungen beim Betriebsrat und Warnstreiks haben vom 1. bis 10. März über 1500 Beschäftigte sich für den Erhalt der Fortführungsbestimmungen des Lohnrahmentarifvertrages II eingesetzt.

»Die Beschäftigten in den Betrieben lassen sich die erkämpften Erfolge nicht einfach wieder wegnehmen«, sagt der Erste Bevollmächtigte Angel Stürmlinger. »Wir sind stolz darauf, dass sich auch Kolleginnen und Kollegen, die nicht von den »Steinkühler-Pausen« betroffen sind, so zahlreich solidarisch an den Aktionen beteiligt haben«, freut sich Stürmlinger weiter.

Bereits am 2. März wurde in einer Funktionärskonferenz in Böblingen die »heiße Phase« der diesjährigen Tarifrunde eingeleitet.



Jugendliche bei der Funktionärskonferenz in Böblingen am 2. März

An dieser Veranstaltung haben über 60 Funktionärinnen und Funktionäre aus Karlsruhe teilgenommen.

Ebenfalls mit einem Bus beteiligten sich Karlsruher Metallrinnen und Metaller an einer Kundgebung vor dem Verhandlungslokal in Böblingen am 14. März.



Kundgebung vor dem Verhandlungslokal in Böblingen am 14. März

Bis Redaktionsschluss hatten die Arbeitgeber noch nicht einmal ein Angebot vorgelegt. »Sollten die Arbeitgeber weiter an ihrer Verweigerungshaltung festhalten, dann wird es massive Warnstreiks geben«, kündigt Angel Stürmlinger an. »In den Karlsruher und Ettlinger Betrieben rechnen wir mit einer hohen Beteili-

gung. Die Beschäftigten erwarten eine faire Beteiligung am Erfolg der Unternehmen«, schätzt Stürmlinger die Stimmungslage ein. Auch in den Unternehmen der Verwaltungsstelle Karlsruhe werden gute Gewinne erzielt. Deshalb ist die Forderung nach fünf Prozent mehr Einkommen mehr als berechtigt. ◀

Streit um ERA

Erste Betriebe führen ERA ein

In Karlsruhe wurde der ERA bereits in den ersten Betrieben eingeführt.

Während die IG Metall empfiehlt, dass die Betriebsparteien gemäß Paragraf 2.2 ETV ERA-Regelungen über die Vorgehensweise bis zur ERA Einführung vereinbaren, setzen manche Arbeitgeber offenbar auf eine durch ihren Verband empfohlene Vorgehensweise, die zu erheblichen Unruhen in den Betrieben führt.

In Einzelfällen kam es zu neuen Entgeltgruppen, die bis zu mehreren hundert Euro unter den jetzigen Gehaltsgruppen liegen. Dank der auf Druck der IG Metall im Tarifvertrag vereinbarten Absicherung ist aber klar, dass es zu entsprechenden Ausgleichszahlungen kommt, die sicherstellen, dass niemand weniger bekommt wie vor der ERA Einführung.

Wir empfehlen deshalb dringend, dass die Betriebsräte die Qualifizierungsmaßnahmen der IG Metall besuchen und an den regelmäßigen Treffen der ERA-Beauftragten teilnehmen. Das nächste ERA-Grundseminar ist vom 15. bis 19. Mai. ◀

Termine

► Betriebsratsvorsitzende am 28. April 2006

► ERA-Beauftragt am 7. April 2006

► Jugendaktion am 6. April 2006 – Infos hierzu gibt es bei Christian Velsink. christian.velsink@igmetall.de

Weitere Termine können aktuell unter www.karlsruhe.igm.de abgerufen werden.

Tarifverhandlung bei der Firma CFF

Warnstreik brachte Bewegung

So hatte der Arbeitgeber sich das sicher nicht vorgestellt: Die gesamte Belegschaft der CFF folgte einem Warnstreikaufruf der IG Metall.

Hintergrund war der Verbandsaustritt der Firma CFF im Karlsruher Rheinhafen. Die Geschäftsleitung setzte auf Zeit und verschleppte die Verhandlungen um einen Anerkennungstarifvertrag. Schließlich wurde eine freiwillige Lohnerhöhung gezahlt, die allerdings in der Höhe von den individuellen Krankheitstagen abhängig war.

Dagegen wehrten sich die Beschäftigten nun erfolgreich. Unmittelbar nach dem Warnstreik gab es einen neuen Termin mit der Geschäftsleitung. Bei Redaktionsschluss stand leider noch nicht fest, ob dieser auch wahrgenommen wurde oder ob weitere Kampfmaßnahmen nötig



Warnstreik bei CFF

sind. Die Belegschaft jedenfalls steht bereit, gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen. ◀

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21-9 31 15-0
Fax 07 21-9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de

Redaktion: Angel Stürmlinger (verantwortlich), Martin Obst

Nach schwierigen Verhandlungen Ergebnis erzielt

Standortsicherung bei Borg Warner

Fünf Verhandlungsrunden zwischen IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsleitung waren nötig, um mit einer Standortsicherungsvereinbarung die Arbeitsplätze an den Standorten Ketsch und Heidelberg zu sichern.

Dem vorausgegangen waren Forderungen des Unternehmens, die den Beschäftigten massive Opfer abverlangt hätten. Bereits Mitte des letzten Jahres legte die Unternehmensleitung ein Maßnahmenpaket vor, welches unter anderem beinhaltete, dass die Beschäftigten massive Einschnitte bei der ERA-Einführung, bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie eine Arbeitszeiterhöhung ohne Entgeltausgleich hätten hinnehmen müssen. Es wurde unverhohlen damit gedroht, dass wenn Betriebsrat und IG Metall diese Forderungen nicht akzeptieren, die Arbeitsplätze verlagert würden. Nach mehreren Verhandlungsrunden, begleitet von heftigen



Beschäftigte von Borg Warner in der Tarifrunde 2004

Auseinandersetzungen, gelang es schließlich, einen Kompromiss für alle beiden Standorte zu erreichen. Dieser beinhaltet, dass ein definiertes Investitionsvolumen bereitgestellt wird. Das bisherige Produktprogramm und Nachfolgeprodukte bleiben erhalten. Die unbefristet Beschäftigten erhalten eine Beschäftigungsgarantie als Zusatz zum Arbeitsvertrag. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis zum 31.

Dezember 2010 ausgeschlossen. Die Tarifbindung und damit die Tarifverträge der hiesigen Metall- und Elektroindustrie gelten weiterhin.

Für diese vertraglich festgelegten Absicherungen wurde ein Kostenreduzierungsprogramm vereinbart. Die kommende Tarifierhöhung wird nur zur Hälfte an die Beschäftigten weitergegeben. Die ERA-Umsetzung erfolgt in modifizierter Form. Es wird ein

zusätzlicher Rentenbaustein eingerichtet, in den eine Stunde Arbeitszeit pro Woche fließt. Ab dem 1. Januar 2007 wird ein pauschaliertes Zeitkontingent von jedem Beschäftigten über ein Zeitkonto für Qualifizierung verwendet.

Die IG Metall Mitglieder bei Borg Warner haben diesem Ergebnis in einer Abstimmung mit großer Mehrheit zugestimmt. Für Reinhold Götz und Barbara Hoppe von der Mannheimer IG Metall, die die Verhandlungen gemeinsam mit den Betriebsräten führten, ist dies ein Beleg, dass die erzielten Ergebnisse in Anbetracht der ursprünglichen Unternehmenspläne von der Belegschaft zustimmend getragen werden und damit ein akzeptabler Kompromiss erreicht wurde. ◀

Beschäftigte von ABB-Lampertheim in Ladenburg

Herzlich willkommen

Der ABB-Standort Lampertheim wurde aufgrund einer Konzernentscheidung nach Ladenburg verlagert. Dieses wurde von einer Protestwelle der Lampertheimer Belegschaft begleitet. Trotzdem konnte die Verlagerung letztlich nicht verhindert werden.

Die jeweiligen Standort-Betriebsräte haben die Rahmenbedingungen des Umzuges in Interessenausgleich und Sozialplänen vereinbart.

Im Februar 2006 kamen alle 250 Beschäftigten nach Ladenburg. Bis April 2006 soll die Verschmelzung der beiden Gesellschaften vollzogen sein. Dann sind rund 450 Kolleginnen und Kollegen bei der ABB-APR in Ladenburg beschäftigt. Nun gilt es den Blick nach vorne zu richten.

Nach der gemeinsamen Betriebsratswahl stehen Themen, wie der Erhalt und Ausbau der Arbeitsplätze am Standort Ladenburg, Perspektiven für unsere Jugendlichen durch die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen und die Ausgestaltung von humanen Arbeitsbedingungen an.

Gemeinsam wird der Betriebsrat am Standort Ladenburg und das Team der IG Metall Mannheim, die Interessen der Arbeitnehmer/innen vertreten.

Auf eine Gute Zusammenarbeit freut sich die IG Metall Mannheim. Betriebsbetreuer ist Thomas Hahl, Telefon 06 21-12 54-2 16 Weitere Infos: IG Metall Mannheim www.mannheim.igm.de. ◀

Tarifrunde 2006

Erste Proteste in Mannheim

Auch in Mannheim hat die Kündigung der Fortführungsbestimmungen zum Lohnrahmen II Tarifvertrag zu Protesten geführt. Bei Daimler-Chrysler, EVO-Bus und John Deere legten mehrere tausend Beschäftigte zeitweise die Arbeit nieder. Der Tarifvertrag regelt neben der pauschalierten Fünf-Minuten-Erholzeit auch die Bedürfniszeit von drei Minuten für Beschäftigte im Leistungslohn. Außerdem sichert er Mitbestimmungsrechte bei der Personalbesetzung von fließ- und taktgebundener Arbeit. Peter Toussaint von der IG Metall Mannheim: »Wer Tarifverträge zur Humanisierung der Arbeit kündigt und Kostensenkung zu Lasten der Gesundheit unserer Kollegen will, darf sich über heftige Gegenwehr nicht wundern«. ◀

Termine

► Seminare zur Mitbestimmung im Tarifrecht bei der SchuBi GmbH:

- 3. bis 4. April, ERA – Bewertung von Belastungen
- 5. bis 7. April, ERA – Leistungsentgelt
- 21. bis 22. Juni, ERA – betriebliche Kostenneutralität
- 3. bis 7. Juli, Grundlagen der Entlohnung ERA- Tarifvertrag

Ansprechpartnerin für Seminaranmeldungen ist Monika Stumpf, Telefon 06 21- 15 60-253, Fax 06 21- 15 60-255 www.schubi-bildung.de

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21-12 54-2 00
Fax 06 21-12 54-2 10
Internet: www.mannheim.igm.de

Redaktion: Peter Toussaint (verantwortlich), Klaus Stein

Läpple droht mit dem Abbau von über 300 Stellen

Stimmung in dem Betrieb ist kämpferisch

Große Unruhe bei den 1382 Beschäftigten von Läpple in Heilbronn: Sie befürchten, dass über 300 Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsplatz verlieren. Dies ist zumindest das Ziel des Läpple-Vorstands. Zusammen mit dem Betriebsrat und der IG Metall versucht man jetzt, so viele Stellen wie möglich zu halten.

»So viele Läpple-Mitarbeiter haben sich noch nie an einer Aktion beteiligt«, berichtet **Paul Spohn** über die Kundgebung vor dem Werkstor in Heilbronn Mitte März. Sehr gefreut hat sich der Betriebsratsvorsitzende auch über die vielen Angestellten, die sich solidarisiert haben.

Die Stimmung ist kämpferisch. Wenn die neue Führungsmannschaft bei ihrer Kahlschlag-Politik bleibt, meint **Werner G. Schrott**, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland, dann wird sich die Auseinandersetzung zuspitzen. Denkbar wäre ein Kampf wie bei AEG in Nürnberg.

Die AEG-Beschäftigten hatten für einen Sozialtarifvertrag gestreikt. Die Rücknahme des Schließungsbeschlusses konnten sie zwar nicht durchsetzen, dafür aber eine sehr hohe Abfindung.

Darüber hinaus sind die Unternehmensführer der Republik mittlerweile vorsichtiger geworden, wenn es um den Abbau von Arbeitsplätzen geht. »Vielleicht hat Läpple Vorstand **Wolf-Dieter Graeser** das noch nicht mitbekommen«, sagt **Rudolf Luz**, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall. »Seit der jüngsten Kundgebung sollte er es aber begriffen haben.«

Zur Zeit wird aber noch verhandelt. Ein Ende war bei Redaktionsschluss nicht absehbar. Für sozialverträglichen Beschäftigungsabbau sieht der Betriebsrat keinen Spielraum mehr, denn erst vor einem Jahr konnten 94 ältere Läpple-Beschäftigte freiwillig das Unternehmen verlassen. »Jetzt würde es den Jüngeren an den Kragen gehen, vielleicht sogar Kollegen mit Familie«, sagt Paul Spohn. Dies wolle man nicht zulassen.

Auch wirtschaftlich sei der Kahlschlag nicht vernünftig, sagt der Betriebsratsvorsitzende. »Denn wenn wir unsere Fachkräfte verlieren, dann sind wir nicht mehr schlagkräftig, wenn sich der Markt wieder erholt hat.«



Protest bei Läpple: So viele Arbeiter und Angestellte haben sich noch nie an einer Aktion beteiligt

ERA-Einführung rückt näher – Beispiel Illig und Kaco:

Facharbeiter als Gewinner

Die Einführung des Entgelttarifvertrags (ERA) rückt näher. **metall** sprach darüber mit zwei Betriebsratsvorsitzenden, mit Horst Schütz von Kaco und Bruno Heilmann von Illig.

Spätestens Ende Mai erfahren die 740 Beschäftigten der Firma Illig in Heilbronn, wie die Paritätische Kommission ihre Arbeit beschrieben hat, in welche ERA-Entgeltgruppe die Arbeit demnach eingruppiert wird und wie hoch die individuelle Leistungszulage ist. »Jeder kann dies dann überprüfen, vergleichen und, falls nötig reklamieren«, sagt Bruno Heilmann. Rund hundert betriebliche Beispiele habe man mittlerweile überarbeitet. Sie und die Beschreibungen aus dem Tarifvertrag seien die Grundlage für die Bewertung. Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Geschäftsleitung in der Paritätischen Kommission sei nicht immer einfach gewesen, meistens aber sachlich. In einigen Fällen habe die Arbeitgeberseite drei, manchmal sogar vier Entgeltgruppen zu tief bewertet. Doch dies habe der Betriebsrat korrigieren können. ERA-Gewinner bei Illig seien vor allem die Facharbeiter.

Dies gelte auch für Kaco, berichtet Horst Schütz. Bei Sachbearbeitern, EDV- und kaufmännischen Berufen werde es aber teilweise leichte Korrekturen nach unten geben. »Doch keiner bekommt bei der Umstellung Anfang 2007 weniger Geld«, versichert Schütz.

Dies sei im ERA eindeutig festgeschrieben. Mit den Bewertungen der Arbeit der 540 Beschäftigten in Heilbronn, Kirchartd und Talheim wird man bei Kaco im Sommer fertig sein. Im Herbst wird über die Leistungszulage verhandelt und im Spätjahr werden die Beschäftigten über das Ergebnis informiert. »Mit Begründung«, sagt Horst Schütz, »denn alles muss nachvollziehbar sein.«

Professor Bolfinger

Wir brauchen höhere Löhne

Der »Wirtschaftsweiser« Professor Peter Bofinger hat sich beim IG Metall-Forum für höhere Löhne ausgesprochen. Der Wirtschaftsprofessor aus Würzburg sprach im Audi-Forum vor 120 Betriebsräten und Vertretern von Wirtschaft und Politik. Wenn man vor Unternehmern etwas Gutes über Deutschland sage, »schauen die einen an, als wäre man Kommunist«, sagte Peter Bofinger. Trotz der aggressiven Konkurrenz aus den USA oder China habe Deutschland

seinen Exportanteil weiter gesteigert. Schon deshalb lehne er das gängige negative Bild der Wirtschaft in Deutschland ab. Unter den Teilnehmern der Veranstaltung waren unter anderem der Audi-Werkleiter **Jürgen Lunemann**, die Heilbronner Bürgermeisterin **Margret Mergen**, der Neckarsulmer Bürgermeister **Klaus Grabbe**, der Leiter der Heilbronner Arbeitsagentur **Martin Diepgen** und **Rolf Blaettner** von Südwestmetall. ◀

Impressum

IG Metall
Württembergisches Unterland
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 0 71 32-93 81-0
Fax 0 71 32-93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de
Internet: www.igmetall-neckarsulm.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

ebmpapst: Angebot der IG Metall war dem Arbeitgeber nicht genug Verhandlungen sind unterbrochen

Bei ebmpapst Herbolzheim und St. Georgen sind die Verhandlungen um Kostensenkungen gescheitert. Grund: Dem Arbeitgeber war nicht genug, was die IG Metall an Entgegenkommen zeigte. Obwohl das Unternehmen kein Sanierungsfall ist, soll dort die Wochenarbeitszeit unbezahlt um drei Stunden verlängert werden.

Im Januar hatte ebmpapst längere Arbeitszeiten verlangt. Zudem sollte der Samstag als Regelarbeitstag geöffnet und die Gleitzeitkonten auf plus/minus 300 Stunden ausgedehnt werden.



Birgit Schlenk

Wie die Betriebsratsvorsitzende Birgit Schlenk mitteilte, hat die IG Metall in den Verhandlungen folgendes vorgeschlagen: Flexikonto sofort plus/minus 200 Stunden; Samstagsarbeit, wenn notwendig, in der Aufbauphase. Außerdem als zweite Stufe:

Gegen Beschäftigungssicherung und Gewinnbeteiligung zwei Stunden längere Arbeitszeit. Das reichte ebmpapst nicht; die Verhandlungen sind vorerst beendet. Birgit Schlenk: »Der Firma geht es wirtschaftlich nicht schlecht.« Die Arbeitszeit könne gar nicht so weit unbezahlt angehoben werden, um bei den Lohnkosten mit der asiatischen Konkurrenz mithalten zu können. Besser sei es, auf Qualität, gut ausgebildete Mitarbeiter und Flexibilität zu setzen. Jetzt sei erstmal Schluss. ◀

Sigrun Graf und Edith Weigle gingen in den Ruhestand

Engagierte Mitarbeiterinnen verabschiedet

Die Verwaltungsstelle Offenburg verabschiedete zwei langjährige Mitarbeiterinnen in den Ruhestand: Sigrun Graf und Edith Weigle.

Sigrun Graf war ihr ganzes Berufsleben lang bei der IG Metall beschäftigt: Vor 40 Jahren, als 18-Jährige, hat sie 1966 in Offenburg als Kaufmännische Angestellte angefangen. »Das ist eine sehr lange Zeit bei einem Arbeitgeber«, hob Erster Bevollmächtigter Viktor Paszehr hervor: Künftig werde eine solch lange Beschäftigungszeit eher die Ausnahme



Verabschiedung: Sigrun Graf (links) und Edith Weigle (rechts) – mit Viktor Paszehr und Ute Herkströter

sein, sagte Paszehr. Er lobte ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit über diese lange Zeit.

Vor 20 Jahren hatte die »gute Seele« des Hauses, Edith Weigle, ihren Dienst angetreten. Sie sorgte stets dafür, dass die »gute Stube« der IG Metall immer sauber und gepflegt war. »Es war dein Gewerkschaftshaus«, sagte Paszehr und wünschte ihr, wie auch Sigrun Graf für den Ruhestand alles Gute. ◀

ACM Mosolf steht hinter der Tarifforderung nach 5 Prozent – Umfrage »Gute Arbeit«

»Das Leben wurde für die Beschäftigten teurer«

»Warum müssen sich immer die Beschäftigten rechtfertigen, wenn die Preise steigen und das Leben immer teurer wird«, fragt Volker Kern, Betriebsratsvorsitzender bei ACM Mosolf in Kippenheim.



Volker Kern

Nein – im Gegensatz zu den Arbeitgebern können Beschäftigte zum Beispiel gestiegene Energiekosten nicht einfach über Preiserhöhungen weitergeben.

»Deshalb sind die fünf Prozent jetzt mehr als gerechtfertigt. Unsere Beschäftigten stehen hinter dieser Forderung«, betont Kern. Auch die Weiterführung der vermögenswirksamen Leistungen sei wichtig. Wer jetzt neu in den Betrieb kommt, erhält diese Zulagen nicht. Kern: »Den Leuten fehlt damit eine Möglichkeit zur Zukunfts- und Altersvorsorge.«

Bei Mosolf hat der Betriebsrat eine Umfrage »Gute Arbeit« zu gesundheitlichen Gefährdungen durch Arbeitszeitgestaltung gemacht. Die Beteiligung der 198 Beschäftigten war sehr hoch: 86 Prozent beantworteten die Fragen nach ihren Arbeitsbedingungen. »Die Ergebnisse werden wir jetzt der Geschäftsleitung übergeben«, sagt Volker Kern. Dann soll über gemeinsame Maßnahmen beraten werden. ◀

Chancen für Mädchen

Girls' Day im April

Unternehmen und Organisationen in ganz Deutschland öffnen am 27. April ihre Tore, um Mädchen Einblicke in technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ermöglichen. Mädchen ab Klasse 5 können einen Tag lang in Bereiche schnuppern, die bisher eher von Männern dominiert sind. Der Girls' Day richtet sich an alle Schülerinnen der Klassen 5 bis 10. Girls' Day-Plätze werden zum Beispiel über die Aktionslandkarte unter www.girls-day.de oder über regionale Girls'-Day-Arbeitskreise frei vermittelt. Auch in der Ortenau gibt es einen Arbeitskreis, der Veranstaltungen organisiert. Ansprechpartnerin hier ist Jutta Heider, Telefon 0781-9267043, Fax 0781-9666844, E-Mail girlsday@bfoerderung-og.de. ◀

Termine

- **Neue Öffnungszeiten** der IG Metall Offenburg: Montag bis Mittwoch 7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 16 Uhr. Donnerstag 7.30 bis 12 und 12.45 bis 18 Uhr. Freitag 7.30 bis 12 Uhr.
- **Termine** (alle in der Verwaltungsstelle):
 - 11. April:** Arbeitskreis (AK) Schwerbehinderte.
 - 12. April:** AK JAV, 13 Uhr.
 - 13. April:** OV-Sitzung, 13 Uhr.
 - 19. April:** OJA-Sitzung, 18 Uhr.
 - 26. April:** OFA-Sitzung, 16.45 Uhr.
 - 27. April:** 13.30 bis 16.30 Uhr Rentenberatung. Bitte Termin vereinbaren. ◀

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 0781-91908-30
Fax 0781-91908-50
E-Mail: offenburg@igmetall.de
Internet:
www.offenburg.igmetall.de
Redaktion: Viktor Paszehr
(verantwortlich)

Die Beschäftigten der Frühschicht protestierten gegen die Kündigung des LRTV II

Erste Arbeitsniederlegung bei Harman Becker

Mit einer einstündigen Arbeitsniederlegung reagierten die Beschäftigten der Firma Harman Becker in Ittersbach am 10. März auf die festgefahrenen Tarifgespräche über eine Fortführung des Lohnrahmentarifvertrags II.

Damit machen sie deutlich, dass sie über den Angriff auf Elemente zur Humanisierung der Arbeit im Tarifvertrag durch die Arbeitgeber empört sind.

Bei einer Protestkundgebung vor dem Tor 6 griff der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim Martin Kunzmann die Arbeitgeber scharf an und warf ihnen vor, blindlings einen Konflikt provoziert zu haben. »Mit der Kündigung des Tarifvertrags hat Südwestmetall be-



Protest bei Harman Becker: Arbeitgeber gießen Öl ins Feuer

wusst Öl ins Feuer gegossen und auch die parallel laufende Entgelttarifrunde unnötig belastet.«

Der Tarifvertrag war von Südwestmetall zum Jahresende 2005 gekündigt worden. Er regelt neben den Erholzeiten von fünf Minuten pro Stunde für Beschäftig-

te im Leistungslohn auch die Bedürfniszeiten von drei Minuten pro Stunde. Außerdem sichert er den Arbeitnehmern eine Mitbestimmung bei der Personalbesetzung von fließ- und taktgebundenen Arbeitsplätzen zu und legt Mindesttaktzeiten fest.

Der Kollege Kunzmann stellte klar, dass die südwestdeutsche Metall- und Elektroindustrie international höchst wettbewerbsfähig ist. Die erkämpften Standards sind längst durch die gestiegene Produktivität gedeckt.

Die Betriebsratsvorsitzende von Harman Becker und IG Metall-Vorstandsmitglied Marianne D'Agnano, machte deutlich, dass der Wegfall der Pausenzeiten ein gewaltiges Jobvernichtungsprogramm zur Kostensenkung für die Unternehmen wäre. »Fast neun Prozent der Stellen in den betroffenen Bereichen wären dann auf einen Schlag bedroht. Das kann die IG Metall keinesfalls akzeptieren.«

Gebrüder Bellmer

Isolierung nur für den Chef



Der isolierte Bereich (Pfeil) ist die Bodenseite des Chefbüros. Die Unterseiten der links und rechts liegenden Büros hingegen haben keine Isolierung von der Unterseite. Das Bild wurde von Kollegen aufgenommen und uns mit der Bitte um Veröffentlichung zugesandt

Auch bei der Bezahlung nehmen es die Chefs bei der Firma Bellmer mit dem Tarifvertrag nicht so genau.

In den vergangenen Jahren wurden wiederholt Arbeitsverträge mit Beschäftigten abgeschlossen, bei denen die Arbeitszeit zwar auf 40 Stunden ausgedehnt wurde, die Bezahlung jedoch nur 35 Stunden entsprach. Darüber hinaus entspricht auch die Eingruppierung in einigen uns vor-

liegenden Fällen nicht dem Tarifvertrag. In drei Fällen wird sich das Arbeitsgericht in Kürze mit den Eingruppierungen beschäftigen müssen. Die IG Metall fordert die Beschäftigten bei Bellmer auf, ihre Arbeitsverträge und Eingruppierungen durch den Betriebsrat und die IG Metall prüfen zu lassen. IG Metall-Mitglieder können sich jederzeit an uns wenden. ◀

C. Hafner

Jetzt kommt es endlich zur Betriebsratswahl

Nachdem bereits drei Betriebsversammlungen zur Wahl eines Wahlvorstands für die Betriebsratswahl in den letzten Jahren ohne Ergebnis durchgeführt wurden, hat nun das Arbeitsgericht den Wahlvorstand eingesetzt. Dieser hat die Betriebsratswahl nun auf den 10. Mai terminiert. ◀

Opel Hauser

Neuer Betriebsrat gewählt

Nachdem der »alte« Betriebsrat auf Antrag der IG Metall Pforzheim durch das Arbeitsgericht seines Amtes enthoben wurde, ist zwischenzeitlich der neue Betriebsrat gewählt. Wir gratulieren dem Kollegen Antonio Blasi zur Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden. ◀

Wir wünschen
all unseren
Mitgliedern
ein frohes
Osterfest.



Termine

- ▶ **Kontaktteam Arbeitssuchende:** Sitzung am 3. April um 13.30 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Schmuckler:** Sitzung am 6. April um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Frau Total:** Sitzung am 20. April um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **KfZ Stammtisch** am 25. April um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Ortsjugendausschuss** am 27. April um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **1. Mai in Pforzheim:** DGB Maifeier ab 11 Uhr im Benckiserpark
- ▶ **Funktionärskonferenz** am 18. Mai um 17 Uhr im Gasthaus Bären in Eutingen

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-15 70-0
Fax 0 72 31-15 70-50

Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

Tarifrunde 2006

Gib mir 5 – Sonst streikt's

»Gib mir 5« – so lautet der Slogan des IG Metall Bezirks Baden-Württemberg in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Wir haben zwei Vertrauensleute der IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen auf ihrem Weg zur Kundgebung nach Böblingen begleitet.

Es ist kalt an diesem Dienstagmorgen. Das Thermometer zeigt minus 14 Grad an. Marco Sorano, Vertrauensmann bei Reiner in Furtwangen und Gerold Paar, Vertrauensmann bei Küpper-Weisser in Bräunlingen werden heute nicht wie gewohnt zur Arbeit gehen, sondern werden an der Kundgebung der IG Metall in Böblingen teilnehmen, um für mehr Geld und menschlichere Arbeitsbedingungen zu demonstrieren. »Die Tarifverhandlungen gehen in die zweite Runde und die Arbeitgeber haben immer noch kein verhandelbares Ange-

bot auf den Tisch gelegt. Damit provoziert der Arbeitgeberverband einen Streik der Beschäftigten«, sagt Marco. »Wir wollen fünf Prozent mehr Geld, weil die Preise gestiegen sind und wir produktiver arbeiten«, ergänzt Gerold. »Viele, vor allem ältere Beschäftigte, kommen in ihrer täglichen Arbeit an ihre Leis-



Marco Sorano in Böblingen

tungsgrenze. Deshalb fordern wir, zusätzlich Teile des Lohnrahmens II-Tarifvertrags aus dem Norden in die Südbezirke zu



Gerold Paar bei der Funktionärskonferenz

übertragen.« Zuletzt wehren wir uns auch gegen die Abschaffung der vermögenswirksamen Leistungen für neu eingestellte Beschäftigte. Damit wird eine Zwei-Klassen-Gesellschaft im Betrieb geschaffen. Der Grund, weshalb wir nach Böblingen fahren ist einfach zu erklären: »Wir unterstützen die Verhandlungskommission unserer IG Metall«, erklärt Marco. Auf der Rückfahrt zeigt sich Gerold beeindruckt: »Ich habe nicht damit gerechnet, dass sich knapp 200 Kollegin-

nen und Kollegen aus Villingen-Schwenningen beteiligen. Jetzt will ich auch noch wissen, was hinter verschlossenen Türen verhandelt wurde.« Darüber wird abends auf der Funktionärsversammlung berichtet. Vom Ergebnis der Verhandlungen, zeigt sich Gerold allerdings nicht begeistert: »In der Vergangenheit habe ich mich nicht so sehr um Tarifpolitik gekümmert, aber an diesem Tage habe ich viel diskutiert und neue Erfahrungen gesammelt. Das kann ich gut in der täglichen Diskussion mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Betrieb nutzen.«



5 Prozent mehr ins Portmonee

Betriebsratwahlen 2006

Metaller mit gutem Ergebnis

Am 9. März 2006 waren in zwei Drittel aller Betriebe der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen die Betriebsratwahlen. Die Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall holten dabei ein hervorragendes Ergebnis.

In Betrieben im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Rottweil sind von den bisher erfassten Betrieben 70 Prozent der Betriebsratsmitglieder auch gleichzeitig Mitglied der IG Metall. Aus der Erfahrung in der Vergangenheit entscheiden sich viele noch nicht in der IG Metall organisierten Betriebsräte vor allem wegen der schnellen Hilfe bei Fragen rund um die Betriebsrats Tätigkeit für eine Mitgliedschaft. Rund 14 Prozent der Betriebsratsmitglieder sind das erste Mal in der Verantwortung, als Anwalt der Arbeit-

nehmer sich im Betrieb zu engagieren. Gerade diese Betriebsratsmitglieder, die neu in das Gremium gewählt wurden, erkennen auch schnell, dass sie durch die IG Metall-Mitgliedschaft einen starken Partner an der Seite haben, der sie in der Beantwortung von Arbeits- und sozialrechtlichen Fragen unterstützt. Michael Ruhkopf, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen, stellt fest, dass wir in gewohnter Weise für die nächsten vier Jahre stark in den Betriebsräten vertreten sind. Das ist umso wichtiger, da durch die ERA-Einführung, die in den tarifgebundenen Betrieben in der nächsten Zeit eine wichtige Rolle spielen wird, wir starke Metallerrinnen und Metaller brauchen, die den Tarifvertrag im Betrieb umsetzen. ◀

Betriebsratwahlen 2006

Schulung für neu gewählte Betriebsräte

Wir gratulieren allen gewählten Betriebsrätinnen und Betriebsräten zur Wahl. Damit die neu gewählten Interessenvertreter einen schnellen Einstieg in das Tagesgeschäft eines guten Betriebsratsmitglieds erhalten, bietet die IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen einen besonderen Service für ihre Mitglieder an. In jeweils drei Wochenschulungen (23. bis 28. April, 14. bis 19. Mai, 18. bis 23. Juni) werden die Grundlagen der Betriebsratsarbeit entwickelt. Dabei unterstützen ehrenamtliche Referenten, die als Betriebsräte in verschiedenen Betrieben der Region tätig sind, die Teilnehmer. Als weiteren Baustein werden für die tarifgebundenen Betriebe Seminare zur Umsetzung des ERAs angeboten. Die neu gewählten Betriebsratsmitglieder werden persönlich eingeladen. ◀

Seminare

Betriebsrat 1

23. bis 28. April 2006, Seehotel Adler, Bodmann Friedrichshafen

Betriebsrat 2

14. bis 19. Mai 2006, Hotel Oberwiesenhof, Seewald-Besenfeld

Betriebsrat 3

18. bis 23. Juni 2006, Hotel Hirschen, Oberwolfach-Walke

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Günter Güner
(verantwortlich)

Kolleginnen und Kollegen wollen mehr Geld – Zahlreiche Warnstreiks

Rems-Murr-Metaller sind kampfbereit

Die Metall-Tarifauseinandersetzung 2006 ist auch im Rems-Murr-Kreis mit Warnstreiks eingeläutet worden.

Bereits hunderte von Metallern und Metallern haben kurzfristig die Arbeit niedergelegt. Aktionen gab es bis zum Redaktionsschluss bei **AEG Milwaukee Electric Tools** (früher Atlas Copco), **Bauknecht**, **Bosch**, **Schefenacker** und **Stihl**.

Ziel ist eine kräftige Erhöhung des Entgelts, die Wiederinkraftsetzung des Tarifvertrags über vermögenswirksame Leistungen sowie der Erhaltung des Lohnrahmentarifvertrags II. Er schreibt unter anderem die Steinkühlerpause für Akkordarbeiter und die Begrenzung von Taktzeiten vor.

»Unsre Leute wollen mehr Verdienst haben«, berichtet **Manfred Gall**, der neue Betriebsratsvorsitzende von Bosch-Kunststofftechnik in Waiblingen. Die



»Uns gönnt ihr keine Pause und ihr Manager macht die Sause«: Warnstreik bei Stihl

Lebenshaltungskosten und die Abgaben seien gestiegen, doch Löhne und Gehälter nicht. Gall: »Für viele Familien wird es langsam eng.« Der Metaller ist deshalb sicher, »dass die Leute kampfbereit sind«. Egal, mit wem er diskutiere, alle sagten, sie würden auch auf die Straße gehen, wenn sonst kein akzeptables Ergebnis herauskommt.

Ähnlich ist die Stimmung in fast allen Metall- und Elektrownunternehmen im Rems-Murr-Kreis.

Jürgen Voag, der Betriebsratsvorsitzende von Bosch in Murrhardt, ist empört über den Arbeitgeberverband Südwestmetall und die Konzernspitze von Bosch: »In Glanzbroschüren wird bei uns dargestellt, was man alles für die Beschäftigten macht. Doch gleichzeitig will Bosch unsere Arbeitsbedingungen dauerhaft verschlechtern.« Die Akkordarbeiterin und Betriebsrätin **Helga Schneck**, wirft den Bosch-Managern vor, »mit der Streichung der

Erholzeit auch Arbeitsplätze zu vernichten«. Klar, dass die Bosch-Kollegen zu den ersten zählten, die einen Warnstreik organisierten. Schließlich haben sie mit dazu beigetragen, dass der Konzern gigantische Gewinne macht.

»Bei **Stihl** in Neustadt haben die Beschäftigten in der Kurbelwellen-Fertigung und in der Montage im März als erste kurzfristig die Arbeit niedergelegt«, berichtet Vertrauenskörperleiter **Dimitrios Oreopoulos**: Für IG Metall-Vertrauensmann **Andreas Fried** geht es beim Lohnrahmentarifvertrages II nicht nur um die Leistungslöhner. Fried: »Denn bei seinem Wegfall werden die Arbeitgeber auch die Anforderungen an die Zeitlöhner und die Angestellten höher schrauben.« ◀

Kurz berichtet

► **Alles über Arbeitsverträge:** Über dieses Thema referiert am Mittwoch, dem 26. April, die Rechtsanwältin **Diana Arndt-Riffler** im Waiblinger IG Metall-Haus (Fronackerstraße 60). Beginn: 17 Uhr.

► **Neue Mitglieder:** Über hundert Lehranfänger im Kreis traten der IG Metall seit September bei. Bei **ATB**, **Bosch Murrhardt**, **GA-tec**, **ITT-Canon**, **Weru** und **Mahle Aftermarket** sind bereits alle gewerkschaftlich organisiert“, berichtet **Robin Fimpel**, der Vorsitzende des Jugendausschusses der IG Metall. Der Jugendvertreter von **Bosch** in Waiblingen erwartet, dass noch mehr Jugendliche einen Aufnahmeantrag unterschreiben werden.

Rechtsbruch: Wieder ein Plünderer im Remstal

Lohnraub bei Eisele

Jeweils zwischen 5000 und 7000 Euro hat die Firma ihren 56 Beschäftigten 2005 nicht ausbezahlt, Geld, das ihnen laut Tarifvertrag zusteht.

Dies hat **Dieter Schmidt** errechnet. »Wieder ein Plünderer im Remstal«, schimpft der zuständige Sekretär der IG Metall »und zwar erstmals ein tarifgebundener Betrieb, die Firma W. Eisele in Weinstadt-Beutelsbach.«

Das Zulieferunternehmen der Automobil-, Elektronik- und Heimwerkerbranche werde mit einigen Verfahren vor dem Ar-

beitsgericht rechnen müssen. Illegal, sagt Schmidt, sei das Verhalten der Geschäftsführer **Klaus Auer** und **Joachim Deucher** sowie die Unterschrift eines Betriebsrats gewesen, der mittlerweile nicht mehr im Amt ist. Selbstherrlich hätten die drei die Senkung bestimmter tariflicher Leistungen vereinbart. »Doch die Vereinbarung ist wirkungslos«, sagt Schmidt: »Ein Betriebsrat ist kein Tarifpartner. Nur die Gewerkschaft und der Arbeitgeberverband können Tarifverträge abschließen oder ändern.« ◀

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Fax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)